

# Nach 40 Jahren wird es Zeit für eine Sanierung

## Wasserleitung im Falk-Haus notdürftig erneuert

■ Von Karin Koteräs-Pietsch

Hiddenhausen (HK). Nicht schön, aber die günstigste Zwischenlösung: In den Sanitärbereichen von Turn- und Schwimmhalle des Johannes-Falk-Hauses gibt es derzeit nur noch Aufputz-Wasserleitungen. Die alten wurden gekappt, weil das Wasser verunreinigt war.

»Die Schule ist 40 Jahre alt, in all den Jahren gut in Schuss gehalten worden und derzeit in einem ausreichenden Zustand«, sagt Schulleiter Axel Grothe mit Blick auf die notdürftigen Reparaturen, über die sich Nutzer der Sporteinrichtungen gewundert hatten. Das Wasser aus den Leitungen werde regelmäßig überprüft, seit einem Jahr hätten sich die Werte jedoch kontinuierlich verschlechtert, sagt Grothe. Sie seien aber immer noch unter dem Gefahrenwert.

Dennoch gab es Handlungsbedarf. Zwei Wochen lang waren die Mitarbeiter eines Fachbetriebes mit den Arbeiten beschäftigt. Zunächst, so der Schulleiter, habe man versucht, mit Heiß-Wasser-

Spülungen die Kaltwasserleitungen zu reinigen. Zudem mussten neue Leitungen her. »Aus Kostengründen sind dies aber nur Aufputzleitungen«, informiert Grothe. Das sehe nicht gut aus, erfülle aber erst einmal seinen Zweck. Nun verlaufen an Wänden und Decken zig Meter Kupferrohr. Neue lose Duschköpfe und feste Duscharmaturen wurden ange-

**»Aus Kostengründen haben wir nur Aufputzleitungen verlegen lassen.«**

Axel Grothe  
Schulleiter Johannes-Falk-Haus

bracht. Dort wo es erforderlich war, sind die Kupferrohre verkleidet worden, an anderer Stelle liegen sie frei. »Keine der alten Leitungen wird noch genutzt«, versichert der Schulleiter. Man müsse schließlich alle Nutzer schützen. Da seien nicht nur die Gäste der Einrichtungen, wie die Sportvereine, sondern insbesondere auch die Schüler, die häufig ein geschwächtes Immunsystem hätten. Dass hier nun nur das nötigste

gemacht wurde, erklärt Grothe mit der bevorstehenden Sanierung der Schule. Schwimmbad und Turnhalle sollen demnächst abgerissen und der Altbau komplett saniert werden. »Da lohnt es sich nicht mehr, großzügig zu investieren. Da werden nur noch die notwendigen Dinge repariert.« Dazu gehören auch die Lampen in der Turnhalle, die sich lösen und mit Draht befestigt wurden, die Decke in der Schwimmhalle, die sich löst, der 40 Jahre alte Lino-leum-Boden, der bereits an vielen Stellen geflickt werden musste, oder ein Teil der Fenster, der nur einfach verglast ist. Zudem, so listet Grothe weiter auf, seien nicht nur sämtliche Wasserleitungen hinüber, sondern auch die elektrischen Leitungen. Einen Wasserkocher und ein Laminier-Gerät in einem Klassenraum gleichzeitig nutzen sei nicht drin, nennt er nur ein Beispiel. »Hier ist alles in die Jahre gekommen. Wir halten das am Leben. Aber wir machen das, um die Schule weiter betreiben zu können«, betont Grothe.

Für Abriss und Neubau von Schwimmhalle und Turnhalle sowie für die Sanierung hat der Kirchenkreis als Träger der Schule laut Grothe Kosten in Höhe von mehreren Millionen Euro errechnet. Während der letzten Synode hatte er Kirchenkreis bekannt gegeben, dass er sich mit 360 000 Euro an der Sanierung beteiligen werde. Den Rest trage der Kreis Herford. Grothe vermutet, dass der Anteil des Kirchenkreises aber noch höher werde.

Er, die 265 Schüler und die 80 Lehrer warten jetzt darauf, dass die Politik des Kreises ihr OK für die Sanierung gibt. Grothe: »Dann hoffen wir, dass wir 2017 in die Planungen einsteigen und die Arbeiten Anfang 2018 beginnen können. Zwei bis drei Jahre Bauzeit bei laufendem Betrieb, das bedeutet eine echte Herausforderung. Aber dann haben wir auch lange Ruhe.«



Schulleiter Axel Grothe zeigt die neuen Duschköpfe und Aufputzleitungen im Sanitärbereich der Schwimmhalle. Foto: Koteräs-Pietsch